

5. Hölkeskamp, Hans-Joachim/Stein-Hölkeskamp, Elke (Hrsg.), *Erinnerungsorte der Antike. Die römische Welt*. Beck-Verlag, München 2006.
6. Dies. (Hrsg.), *Erinnerungsorte der Antike. Die griechische Welt*. Beck-Verlag, München 2011.
7. Marksches, Christoph / Wolf, Hubert (Hrsg.), *Erinnerungsorte des Christentums*. Beck-Verlag, München 2010 (42 „Orte“).
8. Nora, Pierre: *Les Lieux de mémoire*. 7 Bände, Paris, 1984 – 1992 (133 „Orte“).
9. Auswahl (15 „Orte“) daraus und erste deutsche Ausgabe unter dem Titel „Erinnerungsorte Frankreichs“ (herausgegeben von P. Nora) beim Beck-Verlag, München 2005.
10. Rezension dazu von Manfred Kaluza unter <http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/rezensionen/27.7.2006>.

HEINZ-JÜRGEN SCHULZ-KOPPE, Köln

*Latein und Europa. Spurensuche in Texten und Bildern*. Bearbeitet von Michael Hotz, Reihe: Transfer Band 14. Bamberg: Buchners Verlag 2011, 48 S. EUR 9,70 (ISBN 978-3-7661-5174-2).

*Der Staat und der Einzelne. Cicero, De re publica*. Bearbeitet von Michael Dronia, Reihe Transfer Band 15. Bamberg: Buchners Verlag 2011, 92 S. EUR 12,20 (ISBN 978-3-7661-5175-9).

„Ich bitte um Gnade, Caesar!“ *Ciceros Rede Pro Ligario*. Bearbeitet von Ulf Jesper, Reihe: Transfer Band 16. Bamberg: Buchners Verlag 2012, 48 S., EUR 9,70 (ISBN 978-3-7661-5176-6).

In der folgenden Rezension möchte ich die drei zuletzt publizierten Ausgaben der Reihe „Transfer – Die Lateinlektüre“ (Buchners Verlag Bamberg) besprechen. Nach Aussagen der Autoren und des Herausgebers (CLEMENT UTZ) sollen die Schülerinnen und Schüler die Texte dieser Lektüriereihe nicht nur übersetzen (*transferre*), „sondern auch aus der Distanz betrachten und in wichtigen Fragestellungen auf heute“, auf ihre persönliche Situation „übertragen“ (Bd. 14, Vorwort 3). In Heft 14 hat der Bearbeiter MICHAEL HOTZ (H.), Schulleiter am Wilhelmsgymnasium in München, die Lektürebereiche in „überschaubare Einheiten auf Doppelseiten gegliedert (Vorwort 3); erwartungsgemäß gibt es neben einer deutschen Einleitung sprachliche Erklärungen und Aufgaben, die dazu anregen sollen, das jeweilige Thema vertieft zu behandeln. In der Regel

erscheint der Text als Blocksatz, bei schwierigen Stellen/Sätzen bietet H. den Schülerinnen und Schülern die Einrückmethode als Hilfe, so dass die syntaktischen Details leichter zu erkennen sind. Da es sich um ein Lektüreheft handelt, wird ein Grundwortschatz vorausgesetzt – wie bei Ausgaben vom Buchners Verlag üblich ist dies adeo-NORM (Das lateinische Basisvokabular, hrsg. von C. Utz, Bamberg 2001). Um die Texte zügig lesen zu können, sollen die Schülerinnen und Schüler den Spezialwortschatz, der am Ende des Buches im Einbanddeckel (VII) abgedruckt ist, vor Beginn der Lektüre lernen.

H. hat drei Themenbereiche ausgewählt: Episoden aus der Apostelgeschichte (4-17), Lateinische Inschriften (18-41) und *In pictura poesis*: Lateinische Inschriften im Gemälde (42-47), Bereiche, die jeweils unabhängig voneinander gelesen werden können.

Im ersten Themenkomplex findet der Leser eine Auswahl aus der Apostelgeschichte: Die Bekehrung des Saulus (4-5), Die Befreiung des Petrus aus dem Kerker (6-7), Wie die Ketten des heiligen Petrus nach Rom kamen (8-9), Simon Magus oder: Magier gegen Apostel! (10-15) und *Quo vadis?* (16-17). Es handelt sich jeweils um zentrale Stellen aus der Apostelgeschichte, die es wert sind, im Unterricht behandelt zu werden. Die abgedruckten Aufgaben bieten die Chance, die Spracharbeit zu vertiefen und den Text inhaltlich zu beleuchten. Die letzte Aufgabe (T 4) regt an, mit Hilfe der Schulbibliothek oder des Internets die Bedeutung des Apostels PAULUS für das frühe Christentum herauszuarbeiten. Hier wurde ein passendes Bild ausgesucht (CARAVAGGIO, Bekehrung des Saulus, 1600/Santa Maria del Popolo in Rom), das von hoher Druckqualität ist und eine vertiefte Behandlung des Themas ermöglicht. In diesem Fall wurde nicht irgendein Bild ausgewählt, sondern eines, das der Künstler nachweislich aufgrund der zu behandelnden Textstelle aus der Apg. gemalt hat. Mit Hilfe der „Grundfragen“, die H. bietet, sollten die Schülerinnen und Schüler in der Lage sein, das Bild genau zu analysieren und Bezüge zwischen Text und Bild zu untersuchen. Hier liegt ein gelungenes Arrangement vor, das Vorbildcharakter hat und den Nachweis erbringt, dass das Fach Latein

ein multivalentes Fach ist und fächerübergreifendes Arbeiten nicht nur ermöglicht, sondern auch in den Vordergrund des Unterrichts stellt. Auch die anderen Bilder (RAFFAEL, F. LIPPI, B. GOZZOLI) passen jeweils sehr gut zu den abgedruckten Textstellen, es wurden aber nicht nur Bilder der Renaissance und des Barocks berücksichtigt, sondern auch der Moderne bzw. Filmausschnitte (DALÍ, *Quo vadis* 1951 bzw. 1985).

Das zweite Kapitel: Lateinische Inschriften enthält einen Crashkurs für Einsteiger, damit die Schülerinnen und Schüler lateinische Inschriften verstehen können, dazu sind im Einbanddeckel (IV) wichtige Abkürzungen von Inschriften abgedruckt. Dieses Kapitel ist für die Schüler sehr hilfreich, denn es sollte nicht vorkommen, dass ein Schüler nach 5 oder 6 Jahren Lateinunterricht vor einer Inschrift steht und den Inhalt überhaupt nicht erfassen kann, weil er die verwendeten Abkürzungen nicht kennt. H. gibt eine Reihe von Tipps zur Dekodierung. Ausgewählt wurden nicht nur antike Inschriften, sondern auch einige aus den folgenden Epochen bis heute. Auf den Seiten 26/27 regt H. die Schülerinnen und Schüler dazu an, ein Projekt „Latein vor Ort“ zu planen und durchzuführen; dazu bietet er Informationen und einen möglichen Projektstrukturplan (Planung, Projektsteuerung, Dokumentation, Reflexion). Diese Vorgehensweise lässt sich auf andere Bereiche übertragen und beweist erneut die Multivalenz des Faches Latein.

Anschauliche Bildmaterialien von der Antike (Münzen, Mosaik, Tafeln, Graffiti, der Bogen des SEPTIMIUS SEVERUS in Rom usw.) können dazu beitragen, den Lateinunterricht attraktiver zu gestalten. H. verzichtet auch nicht darauf, Chronogramme zu präsentieren, und bietet damit eine große Vielfalt an Inschriften. Die letzten Abschnitte enthalten lateinische Inschriften auf Gemälden, etwa ein Zitat aus den Epigrammen MARTIALIS auf einem Fresko im Kloster Monte Oliveto Maggiore (42f.). Das Literaturverzeichnis enthält die wichtigste Literatur zu den angesprochenen Themenkreisen.

Die Hefte 15 und 16 der Reihe Transfer sind den Werken CICEROS gewidmet und unterstreichen die große Bedeutung dieser römischen Persönlichkeit. Heft 15 wendet sich eindeutig an

Oberstufenschüler, was schon aus den Arbeitsaufträgen hervorgeht (gesiezte Formulierungen) und von der Sache her gerechtfertigt ist, denn die Schrift *De re publica* gehört zu den anspruchsvollen Lektüren des Lateinunterrichts. Neben zentralen Abschnitten aus dem Werke Ciceros hat der Bearbeiter M. DRONIA (D.) Zusatztexte von AUGUSTINUS, SENECA, LIVIUS, SALLUST, AURELIUS VICTOR und LAKTANZ aufgenommen. Im Einband vorne (III) liefert D. wichtige Informationen zum Verständnis der Schrift *De re publica*, verweist auf griechische Vorbilder (IV) und ermöglicht den Schülerinnen und Schülern am Ende des Heftes zu prüfen, ob sie die Kompetenzen erworben haben; dies geschieht anhand von 13 Kontrollfragen (V u. VI.). Ganz am Schluss findet der Leser ein Grundwissen über MARCUS TULLIUS CICERO (VII).

Einige Themen regen geradezu an, Vergleiche zwischen der römischen Situation und der heutigen herzustellen, z. B. wenn es um politikfeindliche Einstellungen geht. In diesem Zusammenhang findet der Leser eine Abbildung zur Wahlbeteiligung bei Bundestagswahlen von 1949 bis 2009 (S. 17). Die Schülerinnen und Schüler können wichtige Themen, die auch heute relevant sind, bearbeiten; dazu gehören mit Sicherheit die Staatsdefinition (Rep. 1, 39-41), die drei Grundformen der Verfassung (Rep. 1, 42-44; 1, 47f. und 1, 52), der Kreislauf der Verfassungsformen (Rep. 1, 65 f. und 1, 68), die Mischverfassung (Rep. 1, 45; 1, 69f.; 2, 12), Staat und Gerechtigkeit, der Staatsmann, das *Somnium Scipionis* sowie das Fortwirken der Schrift *De re publica*.

Im Anhang (68-92) präsentiert D. einen Spezialwortschatz, ein Sachregister, einen Grundwortschatz und Grammatik zur Wiederholung; letzteres ist durchaus auch in der Oberstufenlektüre sinnvoll. Des Weiteren findet man im Anhang Informationen zu Sprache und Stil (82-84), ein Verzeichnis der Personen (85-88), die in der Ausgabe vorkommen (übrigens ist Caesar 100 v. Chr. geboren und nicht 102) (S. 85) sowie je einen Überblick über den Epikureismus (89) und die Stoa (90-91). Die im Verzeichnis angegebene Ausgabe von KARL BÜCHNER stammt aus dem Jahr 2007, man hätte den Bearbeiter erwähnen können, denn K. B. ist bereits im Jahr

1981 gestorben. Insgesamt handelt es sich auch hierbei um einen sehr gut konzipierten Band, der in der Oberstufenlektüre seinen Platz finden wird.

Heft 16 stellt CICEROS Rede *Pro Ligario* (Ich bitte um Gnade, Caesar!) in den Focus. Der Herausgeber, ULF JESPER, hat folgende Abschnitte für die Lektüre ausgewählt: 1-2a, 2b-5, 6-8a, 8b-9, 10b-13a, 13b, 16-16, 17-19, 22-25, 26-28, 29b-30, 32-34, 37-38. Er hat damit entscheidende Textpassagen berücksichtigt. Eine gute Idee ist sicherlich, die Vorgeschichte der Rede mit kommentierten Bildern darzustellen (4-5), obwohl sich die Frage stellt, ob damit alle relevanten Informationen geliefert werden, die man für die Lektüre benötigt. MANFRED FUHRMANN hat in seiner Ausgabe (Marcus Tullius Cicero, Sämtliche Reden, Bd. VII, München/Zürich 1982, 29ff.) auf knappem Raum eine lesenswerte Zusammenfassung erarbeitet, die sich auch als Einführung eignet. Am Anfang und am Ende der Lektüre steht jeweils ein Brief Ciceros an LIGARIUS (*fam.* 6, 14; *fam.* 4,14). Beide Briefe bilden gewissermaßen einen Rahmen für die Behandlung der Rede im Unterricht. Begleitmaterial ist passend ausgewählt, die Arbeitsaufträge regen zur Textarbeit an; nach Meinung des Rezensenten kommt allerdings der Vergleich zwischen Theorie und Praxis der Rhetorik eindeutig zu kurz. Ausgewählte Textpassagen aus der Schrift *Auctor ad Herennium* oder aus der *Institutio Oratoria* des QUINTILIAN hätten die Möglichkeit geboten, theoretische Vorgaben mit der praktischen Anwendung in Beziehung zu setzen.

Desiderat ist eine Übersicht über die Struktur der Rede; die Schülerinnen und Schüler erfahren auch nicht, dass es drei *genera causarum* gibt und die vorliegende Rede dem *genus iudiciale* zuzuordnen ist.

Es fehlt, beispielsweise im Vorwort, eine Begründung für die Wahl gerade dieser Rede. Die Aufgaben sind zwar vielfältig, aber häufig werden sie zu sehr auf Stilfiguren focussiert. Wie in den anderen Lektüreheften wird der Platz im Einband vorn und hinten sinnvoll genutzt (Inhaltsverzeichnis (II), Grundwissen Geschichte der späten Republik (III), Die Beteiligten (IV), Grundwissen Rhetorik (V), Grundwissen Stilmittel (VI) und

eine Karte zum *Imperium Romanum* zur Zeit CAESARS.

Wenige Fehler sind zu beobachten, z. B. S. 13 Redener (statt Redner), S. 35 Plutrach (statt Plutarch), sprachlich ungeschickt ist folgender Satz, S. 13: „... und nun lobt er einen Diktator!“

Insgesamt lassen sich alle drei Ausgaben gut im Unterricht einsetzen, dies gilt insbesondere für die von MICHAEL HOTZ.

Weitere Ausgaben zu CORNELIUS NEPOS und POMPEIUS TROGUS, zu römischen Frauen und zu den Briefen des PLINIUS sind für diese Reihe angekündigt. Man darf auf diese Publikationen gespannt sein.

DIETMAR SCHMITZ, Oberhausen

*Friedrich Maier: Latein - Teste Dich selbst! Zur Vorbereitung auf Latein-Prüfungen. J. Lindauer Verlag München 2012, 120 S., EUR 14,80 (ISBN 978-3-87488-981-0).*

„*Aiutami a fare da solo!*“ (Hilf mir, es selbst zu tun!) – Diesem pädagogischen Leitsatz MARIA MONTESSORIS folgt das Buch „Latein – Teste Dich selbst!“ FRIEDRICH MAIERS in starkem Maße. An die Schülerinnen und Schüler gewandt, sie bei der Vorbereitung auf Lateinprüfungen unterstützend, bietet es auf 60 Testseiten neben dem gesamten Grammatikstoff auch „Einblicke in die Welt der Antike in Mythen, Geschichten und Anekdoten“, wie es im Untertitel heißt.

F. Maier fordert in der Einführung zu seinem Buch die Lateinlernenden auf, getreu dem Leitspruch „Erkenne dich selbst!“, den eigenen Kenntnisstand zu analysieren und unterstützt damit die Individualisierung des Lernens in Quantität und Qualität. Nicht zuletzt dadurch, dass das Buch zu jedem Sprachlehrbuch kompatibel ist und über eine hohe Anschaulichkeit verfügt, bietet es dem Lerner die Chance, seinen Bedürfnissen und Interessen entsprechend „einzusteigen“ und damit die Motivation für den Erwerb der Unterrichtsinhalte zunehmend selbst zu entwickeln.

Ob zur Festigung des gerade Gelernten ab dem 1. Lernjahr oder zum Schließen von Lücken zu Beginn der Abiturstufe erweist sich dieses Schülerbuch als zuverlässiger Begleiter im Lateinlernprozess.